

20. JAHRESTAGUNG DER
THURE VON UEXKÜLL-AKADEMIE
FÜR INTEGRIERTE MEDIZIN (AIM)

UM WELTEN VORAUS

KRANKSEIN IM KONTEXT

18. - 20. OKTOBER 2018
GLOTTERTAL

25 JAHRE AIM



THURE VON
UEXKÜLL-AKADEMIE
FÜR INTEGRIERTE MEDIZIN



Rehaklinik
Glotterbad

Eine Klinik der RehaZentren
Baden-Württemberg gGmbH

OKTOBER
2018

18
DONNERSTAG

ERÖFFNUNGSVORTRAG
EINTRITT FREI

WEGE AUS DER RESILIENZKRISE

Die Rolle sozialer Beziehungen

Gregor Hasler
(Bern)

Beginn
19:00

Rehaklinik Glotterbad
Gehrenstr. 10
79286 Glottertal



V.i.S.d.P.: Dr. Sven Eisenreich
c/o Thure von Uexküll-Akademie für Integrierte Medizin (AIM)
Geschäftsstelle Frankfurt
Kurahessenstr. 19
60431 Frankfurt a. M.
Kontakt: eisenreich@uexkuell-akademie.de

INHALT

| | |
|---|-----------|
| Werner Geigges Chefarzt der Reha-Klinik Glotterbad und Sprecher des Vorstands der Thure von Uexküll-Akademie für Integrierte Medizin (AIM) | 5 |
| Constanze Schaal Geschäftsführerin der RehaZentren Baden-Württemberg gGmbH | 7 |
| Tagungsprogramm Übersicht | 8 und 9 |
| Referentinnen, Referenten, Abstracts | 10 bis 12 |
| Anmeldeformular | 13 |
| Referentinnen, Referenten, Abstracts | 17 bis 23 |
| Organisation und Hinweise | 24 und 25 |
| Mentoring-Programm | 26 |
| Christa Wolf und die AIM | 27 |
| Die Thure von Uexküll-Akademie für Integrierte Medizin | 28 |

Die Tagung wird finanziell unterstützt durch: Suhrkamp Verlag (€ 750,-).

In diesem Programmheft finden sich Anzeigen des Verlags Klett-Cotta/Schattauer, des Suhrkamp Verlags und der IPPNW.

Ärztliche Heilkunst



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Organismus und Umwelt sind eine untrennbare Einheit. Und so ist auch der Mensch nur in seiner ihn umgebenden Welt – seinem Rahmen, seinem Kontext – zu verstehen. Mit dieser Sicht war Thure von Uexküll seiner Zeit *um Welten voraus*, und er wünschte sich eine Medizin, die dem kranken Menschen ebenso begegnet. Es war seine Vorstellung einer Integrierten Medizin.

Unser praktischer und klinischer Alltag ist meist ein anderer. Persönliche und berufliche Lebenswelten der Patienten spielen im Verständnis von Krankheit immer weniger eine Rolle. Der individuelle Rahmen wird ignoriert, im Sinne einer scheinbar objektiven Wissenschaft gar negiert, wohingegen der wirtschaftliche Rahmen und ökonomische Ziele an Bedeutung zunehmen. Sie bilden den maßgeblichen Kontext, in dem Heilkunst heute stattfindet bzw. stattfinden soll.

Doch Heilungsprozesse brauchen mehr als einen wirtschaftlichen Rahmen, in dem sie sich rechnen sollen. Sie brauchen eine Umwelt und damit Bedingungen, in denen sie sich im Sinne der Selbstorganisation entwickeln können.

Die **Thure von Uexküll-Akademie für Integrierte Medizin (AIM)** will diesen Umweltaspekt von Kranksein und Gesundwerden ganz in den Mittelpunkt ihrer 20. Jahrestagung stellen, beginnend bei unseren frühen Umwelten, in die wir hineingeboren werden bis zu Endpunkten unseres Lebens, an denen wir auf Pflege angewiesen sind.

Wir wünschen uns von der Tagung wichtige Impulse für eine neue Medizin, in deren Mittelpunkt der Mensch in seiner Umwelt steht.

Ich freue mich auf Ihr Kommen und angeregtes Diskutieren.

Ihr Dr. med. Werner Geigges

Sprecher der Thure von Uexküll-Akademie für Integrierte Medizin (AIM)



Hontschik, Bertram, Geigges (Hrsg.)
Auf der Suche nach der verlorenen Kunst des Heilens
 Bausteine der Integrierten Medizin

Das Buch vereint die wegweisenden Ansätze für eine Theorie der Integrierten Medizin mit Berichten über praktische Erfahrungen mit diesem Modell.

Schriftenreihe der Akademie für Integrierte Medizin | Mit einem Geleitwort von Bernard Lown

2013. 392 Seiten, broschiert
 € 29,99 (D) | € 30,90 (A)
 ISBN: 978-3-608-42893-3



Bernard Lown
Heilkunst
 Mut zur Menschlichkeit

Worte sind das mächtigste Hilfsmittel, das ein Arzt besitzt

Für menschliche Werte in der Medizin – um der schleichenden Erosion der Humanität entgegenzuwirken.

Reihe Wissen & Leben
 2015. 320 Seiten, Klappenbroschur
 € 24,99 (D) | € 25,70 (A)
 ISBN 978-3-608-43125-4



Thomas Meinertz
Ärztliche Kunst
 Was einen guten Arzt ausmacht

Ist ärztliche Kunst erlernbar? Der renommierte Kardiologe und engagierte Kliniker Thomas Meinertz plädiert dafür, den Arztberuf als künstlerisches Handwerk auf wissenschaftlicher Grundlage aufzufassen.

Reihe Wissen & Leben
 2018. 183 Seiten, 15 Abbildungen, Klappenbroschur
 € 19,99 (D) | € 20,60 (A)
 ISBN: 978-3-608-43283-1



Gerd Rudolf
Wie Menschen sind

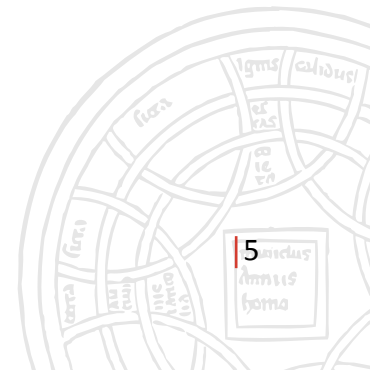
Eine Anthropologie aus psychotherapeutischer Sicht

Wie sind Menschen? – Dieser nicht einfach zu beantwortenden Frage geht Gerd Rudolf, einer der bedeutendsten Psychotherapie-Forscher Deutschlands, in diesem Buch nach.

Reihe Wissen & Leben
 2015. 357 Seiten, 14 Abb., Klappenbroschur
 € 24,99 (D) | € 25,70 (A)
 ISBN: 978-3-608-43127-8

NEU

Irtilum und Preisänderungen vorbehalten. Abb.: © shutterstock.com





Sehr geehrte Damen und Herren,

für die Rehaklinik Glotterbad als Psychosomatische Klinik im Verbund der RehaZentren Baden-Württemberg hat Professor Thure von Uexküll eine wichtige Bedeutung.

1987 stand Thure von Uexküll Pate für das Konzept der Rehaklinik Glotterbad im Sinne einer integrierten Psychosomatischen Medizin und supervidierte im Anschluss das therapeutische Team über viele Jahre hinweg.

Die von ihm gegründete Thure von Uexküll-Akademie für Integrierte Medizin (AIM) veranstaltete seit ihrer Gründung zahlreiche Modellwerkstätten und Jahrestagungen bei uns im Glotterbad und schuf damit immer wieder ein lebendiges Forum für „neugierige Ärzte, die sich nicht mit Partial-Diagnosen zufrieden geben“, wie von Uexküll einmal treffend formulierte.

Als RehaZentren Baden-Württemberg freuen wir uns, dass die Thure von Uexküll-Akademie für Integrierte Medizin ihre 20. Jahrestagung wieder im Glotterbad abhält und thematisch den kranken Menschen in seinem gesellschaftlichen und familiären Kontext in den Mittelpunkt stellt. Dieser Aspekt ist für eine moderne Rehabilitation, insbesondere in der Psychosomatischen Medizin, von zentraler Bedeutung. Sehr viel stärker als andere Bereiche der Medizin zielt moderne Rehabilitation wesentlich darauf ab, trotz struktureller Einschränkungen bei chronischen Erkrankungen, Aktivität sowie Teilhabe im privaten und gesellschaftlichen Bereich zu ermöglichen.

Ich freue mich auf eine Tagung mit interessanten Anregungen, lebendigem Austausch und bin mir sicher, dass die jahrzehntelang bestehende enge Verbindung der Rehaklinik Glotterbad mit der Thure von Uexküll-Akademie für Integrierte Medizin auch in Zukunft weiter wachsen wird.

Wir sehen uns im Oktober 2018 im Glottertal!

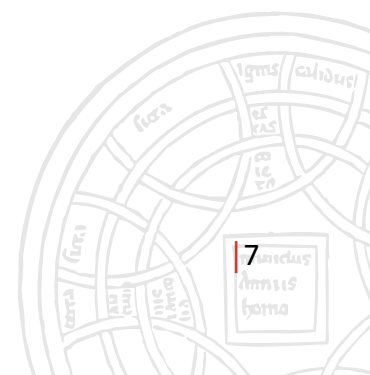
Ihre Dr. Constanze Schaal

Geschäftsführerin der RehaZentren Baden-Württemberg gGmbH



Unterstützen Sie die IPPNW durch Ihr Engagement, eine (Förder-)Mitgliedschaft oder eine Spende. Für eine Welt in Frieden, ohne atomare Bedrohung und für eine Medizin in sozialer Verantwortung.

IPPNW – Deutsche Sektion der Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges/Ärzte in sozialer Verantwortung e.V.
Körtestraße 40 | 10957 Berlin | Tel. 030 69 80 740 | Fax 693 81 66 | E-Mail: kontakt@ippnw.de | www.ippnw.de
Spendenkonto: IPPNW e.V., Bank für Sozialwirtschaft Berlin
IBAN: DE39 1002 0500 0002 2222 10
BIC: BFSWDE33BER



TAGUNGSPROGRAMM

Freitag, 19. Oktober 2018

09.00-09.30 Uhr **Begrüßung**

*Constanze Schaal (Stuttgart)
Werner Geigges (Glottental)*

Vorsitz

Miriam Haagen und Werner Geigges

09.30-10.30 Uhr **Das Wunderknäuel:**

Zur Entstehungsgeschichte der Organismus-Umwelt-Beziehung
Angela von Arnim (Berlin)

10.30-11.30 Uhr **Entwicklungs- und wachstumsfördernde Umwelten für Kinder und deren Konsequenz für das Leben als Erwachsene**

Karl Heinz Brisch (München)

11.30-12.00 Uhr **KAFFEEPAUSE**

12.00-13.00 Uhr **Das Krankenhaus als heilende Umwelt für kranke Kinder**

Thomas Vraetz (Freiburg)

13.00-14.00 Uhr **MITTAGSPAUSE**

Vorsitz

Gisela Volck und Anna Staufenbiel-Wandschneider

14.00-15.00 Uhr **Vom Modell Integrierter Medizin zum Alltag eines Gastroenterologen**

Ottmar Leiß (Wiesbaden)

15.00-16.00 Uhr **Menschenbilder in der Medizin aus Patientenperspektive**

Anna Tu (Herdecke)

16.00-17.30 Uhr **Arbeitsgruppen**

AG 1 Embodiment - Subjektive Anatomie als Ausdruck der Organismus-Umwelt-Beziehung

Angela von Arnim

AG 2 Bindung und Bindungsstörungen im Kindes- und Erwachsenenalter

Karl Heinz Brisch

AG 3 Integrierte Medizin - Vom Modell zur konkreten Praxis

Ottmar Leiß

AG 4 Integrierte Psychosomatik in der Neurologie

Roger Schmidt

AG 5 Junges Forum AIM

Juliane Walther, Miriam Haagen

AG 6 Reflektierte Kasuistik

Anna Staufenbiel-Wandschneider

18.00-19.00 Uhr **Mitgliederversammlung der AIM**

ab 19.00 Uhr **Geselliger Abend in der Rehaklinik Glotterbad**

TAGUNGSPROGRAMM

Samstag, 20. Oktober 2018

Vorsitz

Gerlind Leininger und Sven Eisenreich

09.00-10.00 Uhr **Komplexe Umwelten zwischen alten, pflegebedürftigen Menschen und pflegenden Angehörigen**

Katharina Gröning (Bielefeld)

10.00-11.00 Uhr **Integrierte Psychosomatik in der Neurologie**

Roger Schmidt (Konstanz)

11.00-11.30 Uhr **KAFFEEPAUSE**

11.30-12.30 Uhr **Meine Suche nach einer ganzheitlichen Medizin**

Susanne Fink (Glottental)

12.30-13.00 Uhr **ABSCHLUSSPLENUM**

Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung zu unserer Jahrestagung unbedingt an, an welcher Arbeitsgruppe Sie teilnehmen möchten.

Die Mitgliederversammlung findet ebenfalls in der Reha-Klinik Glotterbad statt.

Eine Anmeldung finden Sie auf Seite 13 oder einfach QR-Code scannen und online herunterladen.



Anmeldeformular ONLINE



Karl Heinz Brisch (München)

ist Univ.-Prof. an der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität (PMU) in Salzburg, Dr. med. habil., Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie Psychiatrie und Psychosomatische Medizin und Psychotherapie sowie Neurologie. Psychoanalytiker für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Gruppen. Ausbildung in spezieller Psychotraumatologie für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Er ist Vorstand des weltweit ersten Lehrstuhls für Early Life Care und leitet das gleichnamige Forschungsinstitut an der PMU in Salzburg. Ebenso leitet er als Oberarzt die Abteilung für Pädiat-

rische Psychosomatik und Psychotherapie am Dr. von Haunerschen Kinderspital der Universität München. Seine klinische Tätigkeit und sein Forschungsschwerpunkt umfassen den Bereich der frühkindlichen Entwicklung und der Psychotherapie von bindungstraumatisierten Menschen in allen Altersgruppen. Brisch entwickelte die Präventionsprogramme „SAFE® - Sichere Ausbildung für Eltern“ und „B.A.S.E® - Babywatching“, die inzwischen in vielen Ländern Europas, aber etwa auch in Australien, Neuseeland und Russland Verbreitung gefunden haben. Er ist Gründungsmitglied der „Gesellschaft für Seelische Gesundheit in der Frühen Kindheit“ (GAIMH e. V. – German-Speaking Association for Infant Mental Health), und war dort viele Jahre lang im Vorstand. Die GAIMH ist eine Tochtergesellschaft der WAIMH – World Association for Infant Mental Health. Seit 2000 organisiert er die jährlich stattfindende renommierte Internationale Bindungskonferenz (www.bindungskonferenz.de). 2018 wird sich diese dem Thema „Bindung – Scheidung - Neubeginn“ widmen. In 2018 organisiert er die 1. Int. Early Life Care Konferenz in Salzburg zu dem Thema: Familien unter HOCH-STRESS. Brisch ist Autor vieler Fachartikel und Bücher zum Thema Bindung und Trauma sowie bindungsbasierter Psychotherapie. Sein neuestes Buch trägt den Titel „Bindung und emotionale Gewalt“. Brisch verbreitet die Inhalte und Ergebnisse der Bindungs- und Traumaforschung und Psychotherapie auch durch viele Vorträge und die Teilnahme an zahlreichen Radio- und Fernsehsendungen (www.khbrisch.de).

Entwicklungs- und wachstumsfördernde Umwelten für Kinder und deren Konsequenz für das Leben als Erwachsene

Das Bindungssystem eines Menschen ist für seine gesunde körperliche, psychische und soziale Entwicklung von großer Bedeutung. Auf der Grundlage der sicheren Bindungsentwicklung wird die Dynamik erläutert, wie traumatische Erfahrungen das Bindungssystem des Kindes in seiner Entwicklung erheblich beeinträchtigen können. Hierbei werden auch transgenerationale Zusammenhänge und ihre Auswirkungen auf die Entwicklung von Psychopathologie aufgezeigt. An Fallbeispielen wird die Umsetzung dieser Erkenntnisse für die therapeutische Beziehung und die psychotherapeutische Behandlung vermittelt. Es werden Möglichkeiten der Unterbrechung dieser transgenerationalen „Teufelskreise“ durch Therapie und Prävention dargestellt.



Susanne Fink (Glottartal)

studierte Humanmedizin an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (2007-2013) und arbeitete in der Inneren Medizin, Schwerpunkt Nephrologie, Pulmologie und Rheumatologie am Städtischen Klinikum Karlsruhe (2015-2016). Seit 2016 arbeitet sie in der Rehaklinik Glotterbad, Glottartal im Bereich Psychosomatik und Psychotherapie.

Meine Suche nach einer ganzheitlichen Medizin

Meine Suche nach einer ganzheitlichen Medizin führte mich über das Medizinstudium und den Start in der Inneren Medizin zum Schnuppern in den Bereichen Osteopathie/Manuelle Medizin, Alexandertechnik, Meditation, Erlebnispädagogik hin zur Psychosomatik und Psychotherapie. Ich möchte mit Ihnen gerne meine Erfahrungen teilen und beleuchten, welche Herausforderungen, Orientierungspunkte und Unterstützung es auf diesem beruflichen Findungsweg für mich gab und gibt und welche Ideen sich daraus ergeben für eine bessere Unterstützung werdender Ärzte in Zukunft.



Katharina Gröning (Bielefeld)

ist Professorin an der Universität Bielefeld, Fakultät Erziehungswissenschaft, Arbeitsgruppe Pädagogische Beratung; Supervisorin. Sie leitet die Frauenstudien, den Masterstudiengang Supervision und Beratung und seit 2004 das Projekt „Familiale Pflege unter den Bedingungen der G-DRGs“. Arbeitsschwerpunkte sind Beratung und Supervision, Späte Familie auch im Zusammenhang mit den gesellschaftlichen Geschlechterverhältnissen, Supervisionsforschung, Beratungswissenschaft, Emotionssoziologie der Pflege.

Komplexe Umwelten zwischen alten, pflegebedürftigen Menschen und pflegenden Angehörigen

Pflegende Angehörige sind zumeist Kinder oder Ehepartner und teilen entsprechend eine lange und nicht immer konfliktfreie Geschichte mit dem pflegebedürftigen Menschen. Sie sind ebenso erwachsene Menschen, die ihre alltäglichen Lebensaufgaben bewältigen müssen: Berufarbeit und Familienarbeit sind mit der Pflege eines alten Menschen zu vereinbaren. Zum Verstehen der Beziehungsdynamik in pflegenden Familien sind deshalb Erkenntnisse über innerfamiliäre Entwicklungsaufgaben, die Ehebeziehung in der Lebensphase der Hochaltrigkeit und familiendynamische Dimensionen der „späten Familie“ wichtig. Im Umgang mit Demenz

spielt gleichzeitig die Normalisierung und die Scham gegenüber der Demenz eine wichtige Rolle. Schließlich sind Ungleichheiten ein wesentliches Merkmal familialer Pflege. Das Modellprogramm „familiale Pflege“ besteht seit 2004 und hat in diesem Zeitraum eine Fülle von qualitativen und quantitativen Forschungsergebnissen zu den Familienbeziehungen in der pflegenden Familie zusammen getragen. Im Vortrag werden wesentliche Erkenntnisse und Grundannahmen vorgestellt.



Miriam Haagen (Hamburg)

ist Ärztin für Kinder- und Jugendmedizin, ärztliche Psychotherapeutin, tiefenpsychologisch fundiert für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie psychoanalytische Paar- und Familientherapeutin und seit 2005 in eigener Praxis in Hamburg niedergelassen. Sie ist als Dozentin und Supervisorin für verschiedene Weiterbildungsinstitute tätig und ist Leiterin des Curriculums Psychosomatische Grundversorgung an der Fortbildungsakademie der Hamburger Ärztekammer sowie der Weiterbildung psychoanalytische Paar- und Familientherapie (BvPPF) in Hamburg. Sie ist Lehrbeauftragte im Aufbaustudiengang Familienpsycho-

logie an der psychologischen Hochschule Berlin, im Beirat der Zeitschrift Psychoanalytische Familientherapie und als Mitglied im Vorstand der Thure von Uexküll-Akademie für Integrierte Medizin (AIM) für das Mentoring-Programm zuständig.

Junges Forum AIM

„Mit dem Entschluss, die psychosomatische Betrachtungsweise in die Medizin einzuführen, handelt sich jeder Arzt und bereits jeder Student Schwierigkeiten ein, die es nötig machen, dass er sich frühzeitig darüber klar wird, wofür er diese Schwierigkeiten auf sich nimmt. Hier ist die Einsicht entscheidend, dass es [...] auch um konkrete Verantwortung für sich selbst geht. Es geht dabei um die Entwicklung der eigenen individuellen Wirklichkeit und der Fähigkeit, gemeinsame Wirklichkeiten aufzubauen, in denen der Arzt mit Kranken kommunizieren kann.“ (Thure von Uexküll)

Diese Arbeitsgruppe richtet sich besonders an Studierende und Berufseinsteigerinnen der Medizin, Psychologie und verwandter Fächer. Wir wollen gemeinsam über die theoretischen Grundlagen der AIM und ihre praktischen Anwendungsfelder ins Gespräch kommen. Nach einem Impulsreferat soll in dem Workshop auch die Gelegenheit gegeben werden, sich über die konkreten Schwierigkeiten bei der Umsetzung einer beziehungsorientierten Medizin miteinander auszutauschen. Außerdem besteht die Möglichkeit, das Mentoring-Programm der AIM kennenzulernen.

ANMELDUNG

Hiermit melde ich mich zur 20. Jahrestagung der Thure von Uexküll-Akademie für Integrierte Medizin (AIM) vom 18.-20.Oktober 2018 an. Die Tagungsgebühr in Höhe von _____ habe ich auf das Konto bei der Raiffeisenbank Gundelfingen, Kontoinhaber: Dr. Werner Geigges, **IBAN DE 64 6806 4222 0006 1666 10**, BIC GENO DE61 GUN, Stichwort: Jahrestagung AIM 2018, überwiesen.

Titel, Vorname, Name

Arbeitsplatz

Straße

PLZ und Ort

Telefon

Mail

Tagungsgebühren

| | vor | nach 31.08.2018 |
|-------------------------------|---------|-------------------------------|
| Mitglieder AIM, DKPM | 180,--€ | 195,--€ |
| Nichtmitglieder | 195,--€ | 215,--€ |
| Studenten (AIM-Mitglied) | frei | frei (Anmeldung erforderlich) |
| Studenten (Kein AIM-Mitglied) | 20,--€ | 20,--€ |
| Pflegekräfte | frei | frei (Anmeldung erforderlich) |

Ich nehme teil an AG: Bitte ankreuzen

| | 1. Wahl | 2. Wahl |
|--------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| AG 1 Embodiment | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| AG 2 Bindung | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| AG 3 Integrierte Medizin | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| AG 4 Integrierte Psychosomatik | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| AG 5 Junges Forum AIM | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| AG 6 Reflektierte Kasuistik | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Ich bin... ..und komme zum
(bitte ankreuzen) öffentlichen Vortrag
am 18.10.2018

| | ja | nein |
|---------------|--------------------------|--------------------------|
| Mitglied AIM | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Mitglied DKPM | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Student | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| Pflegekraft | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

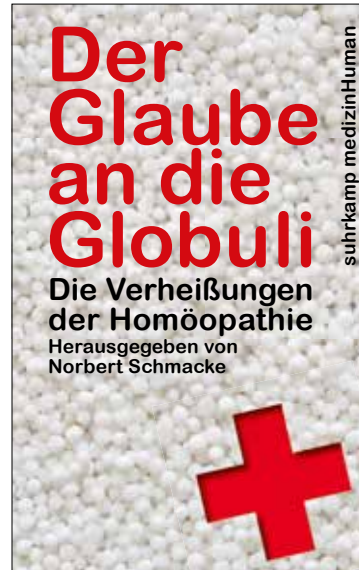
An die
Rehaklinik Glotterbad
Chefarztsekretariat Petra Klaiber
Gehrenstr. 10
79286 Glottertal

Chefarztsekretariat Frau Petra Klaiber
Tel: +49 (0) 7684 809-121
Fax: +49 (0) 7684 809-253
Mail: p.klaiber@rehaklinik-glotterbad.de

medizinHuman

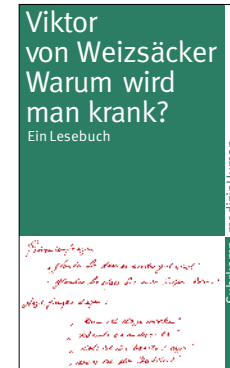


Band 1 der Reihe medizinHuman
st 3818. 144 S. € 7,99 (D)

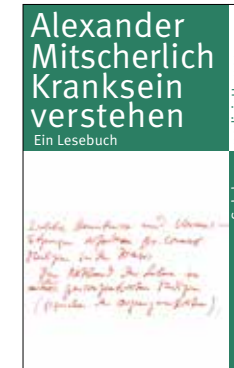


Band 16 der Reihe medizinHuman
st 4639. 244 S. € 14,- (D)

Bücher über die Heilkunst Herausgegeben von Dr. Bernd Hontschik



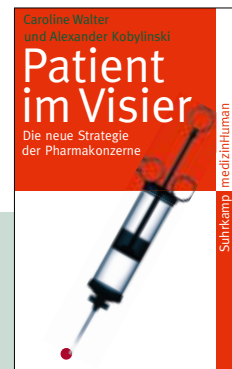
Wilhelm Rimpau (Hg.)
Vorwort: Klaus Dörner,
Wilhelm Rimpau
Band 5 der Reihe
medizinHuman
st 3936. 341 S. € 10,- (D)



Hg. Timo Hoyer
Band 9 der Reihe
medizinHuman
st 4151. 300 S. € 10,- (D)



Band 10 der Reihe
medizinHuman
st 4163. 215 S. € 8,- (D)



Band 13 der Reihe
medizinHuman
st 4305. 268 S. € 12,- (D)



Ü: Helga Drews
Geleitwort:
Ulrich Gottstein
st 3574. 400 S. € 13,- (D)



Band 14 der Reihe
medizinHuman
st 4368. 295 S. € 10,- (D)



Band 15 der Reihe
medizinHuman
st 4514. 164 S. € 8,99 (D)

! SAVE THE DATE !

**21. Jahrestagung der
Thure von Uexküll-Akademie für Integrierte Medizin (AIM)**



14. bis 16. November 2019

Haus am Dom
Frankfurt a. M.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



THURE VON
UEXKÜLL-AKADEMIE
FÜR INTEGRIERTE MEDIZIN



Gregor Hasler (Bern)

49 Jahre alt, ist in Luzern aufgewachsen und hat an der Universität Zürich Medizin studiert. Er absolvierte seine Fachausbildung zum Psychiater und Psychotherapeuten an verschiedenen psychiatrischen Kliniken und am Universitätsspital Zürich. Parallel dazu bildete er sich weiter in psychodynamischer Psychotherapie und Verhaltenstherapie. In einem dreijährigen Forschungsaufenthalt am National Institute of Mental Health in Bethesda (USA) vertiefte er seine wissenschaftliche Erfahrung im Bereich der neurobiologischen Stress-Forschung. Im Jahr 2016 war er

Gastprofessor an der Ican School in Medizin in New York, wo er sich im Bereich Stress und Epigenetik fortbildete. Aktuell ist er Chefarzt an der Universitätsklinik für Psychiatrie Bern und Leiter der Abteilung für Molekulare Psychiatrie an der Universität Bern.

Hasler engagiert sich in nationalen und internationalen Gesellschaften für die Vorbeugung von Stresserkrankungen und die Anliegen von Patienten mit Angst- und depressiven Störungen. Er ist Präsident der Schweizer Gesellschaft für Bipolare Störungen (SGBS) und Präsident der Schweizer Gesellschaft für Arzneimittelsicherheit in der Psychiatrie (SGAMSP). Bei der Welt-Psychiatrie-Gesellschaft (WPA) ist er Sekretär der Sektion Affektive Störungen. Er gibt Vorträge über Resilienz in Europa und den USA.



Ottmar Leiß (Wiesbaden)

geb. 1948, ist Facharzt für Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Gastroenterologie. Studium und klinische Ausbildung an der Universität Bonn. 1989-2004 Teamarzt im Fachbereich Gastroenterologie der Deutschen Klinik für Diagnostik in Wiesbaden, 2004-2016 Gastroenterologische Gemeinschaftspraxis Mainz. Wiederholte Berufungen in die Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention am Robert Koch-Institut Berlin (AG Endoskop-Aufbereitung, AG Medizinprodukte). Über 25 Jahre Tätigkeit in der Schriftleitung der Zeitschrift „Verdauungskrankheiten“. Leiß ist seit vielen Jahren aktives Mitglied

der Thure von Uexküll-Akademie für Integrierte Medizin (AIM). Das Foto zeigt Leiß bei seiner lieb gewonnenen neuen Arbeit, dem Sägen dicker Bretter.

Vom Modell Integrierter Medizin zum Alltag eines Gastroenterologen

Als jemand, der mit der Vorstellung aufgewachsen ist, Medizin sei eine angewandte Naturwissenschaft, habe ich von Thure von Uexküll Ausmaß und Bedeutung funktioneller Syndrome in der ärztlichen Praxis kennen und die Inanspruchnahme von Störung einer Funktion und Funktion

der Störung beachten gelernt. Die Uexküll-Wesiak'sche These, Medizin sei eine Indizienwissenschaft, haben meine Auffassung von Medizin total verändert. Sie hat mir den Zugang zur Zeichenlehre eröffnet, die Bedeutung der Semiotik und der Systemtheorie als Metatheorien für das Verständnis biologischer und psychischer Kommunikation verständlich gemacht und meine Sensibilität für die Erkennung körperlicher (ikonischer oder indexikalischer) Symptome und sprachlicher (metaphorisch-symbolischer) Äußerungen gestärkt.

Die Arzt-Patienten-Beziehung ist das Herzstück der Integrierten Medizin. Verschiedene Teilansichten der Medizin (wie Evidenz-basierte Medizin, Biomedizin, Genom-basierte Medizin, Patienten-zentrierte Medizin, Umweltmedizin u.a.m.) lassen sich als umschriebene Areale (Subsysteme) im weiten Feld von G. Engels biopsychosozialem Modell sehen, die durch die Integrierte Medizin zu einem komplexeren größeren System integriert werden.

Dem Uexküllschen doppelten Situationskreis entsprechend sind Diagnosen als Deutungen, als Interpretationskonstrukte, und als Handlungsanweisungen zu sehen und gemeinsam mit dem Patienten zu erarbeiten. Uexkülls Insistieren auf der Bedeutung hat mir meine Bedeutsamkeit für den Patienten klar gemacht. Seine Sicht des Beobachterproblems und sein Denkschema des teilnehmenden Beobachters haben mir meine ärztliche Rolle verstehbar gemacht und meine Synthese aus subjektiver Teilnahme und beobachtender Distanz (aus exzentrischer Position) geprägt. Die reflektierten Kasuistiken haben mir die Handhabbarkeit der Uexküll'schen Denkmodelle gezeigt. Bedeutsamkeit, Verstehbarkeit der Situation und Handhabbarkeit von Unsicherheit haben meinen ärztlichen Kohärenzsinn und meine Gestaltung der Arzt-Patienten-Beziehung als salutogenes Feld geprägt.

Wie im Praxisalltag die Komplexität der Integrierten Medizin reduziert und Arztsein in täglich wechselnden Kontexten gelebt werden kann, wird unter den Aspekten Kooperation mit dem Patienten, Zusammenarbeit mit ärztlichen Kollegen anderer Fachrichtungen, kritischer Auseinandersetzung mit modischen Trends in der Medizin und klinischem Urteilvermögen an etlichen Beispielen aus dem gastroenterologischen Alltag aufgezeigt.



Roger Schmidt (Konstanz)

ist Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, für Psychotherapeutische Medizin, Rehabilitationswesen und Sozialmedizin. Er ist Ärztlicher Leiter des Bereichs Psychotherapeutische Neurologie der Kliniken Schmieder in Konstanz. Seit dem SS 1998 hat er einen Lehrauftrag an der Universität Konstanz im Fachbereich Psychologie, seit 2013 ist er Honorarprofessor im Fachbereich Psychologie der Universität Konstanz und seit 2015 Mitglied des wissenschaftlichen Beirats, Centro Soranzo, Italien.

Integrierte Diagnostik und Therapie in der Neurologie - Ein Blick in die Werkstatt

Obleich kaum jemand Zweifel daran äußern dürfte, dass neurologische Erkrankungen mit relevanten psychischen und/oder psychosomatischen Symptomen einhergehen können, wird die klinische Versorgungsrealität weithin von einer weitgehenden Trennung der Zuständigkeiten und der jeweiligen Behandlungsangebote bestimmt. Dabei sind umfassende Behandlungsangebote allein schon mit Blick auf die häufige Komorbidität neurologischer und evidenter psychischer Erkrankungen erforderlich. Und noch einmal mehr für die in der Neurologie ebenfalls häufigen - ohne oder aber auch trotz des Nachweises einer neurologischen Erkrankung auftretenden - somatoformen und funktionellen neurologischen Symptome und Störungen, die besonders leicht Gefahr laufen, in ein „Niemandland“ (J. Stone) zu geraten. Das Fehlen einer adäquaten Versorgung ist umso mehr von Nachteil, als mögliche Behandlungsspielräume eingeengt und erreichbare Behandlungsergebnisse geschmälert werden. Wie aber kann eine der klinischen Vielschichtigkeit gerecht werdende Behandlung aussehen, die medizinischen und psychosozialen Erfordernissen angemessen Rechnung trägt?

Ausgehend von epidemiologischen Daten und typischen klinischen Bildern wird ein pragmatisches Diagnose- und Therapiemodell dargestellt, das neurologische und neuropsychologische, funktions- und psychotherapeutische Maßnahmen unmittelbar miteinander verbindet und für Betroffene gleichsam aus einer Hand bereit stellt. Dabei liegt der Fokus - eingebettet in aktuelle Forschungsergebnisse und die nötigen klinischen Verständnis- und Handlungsmodelle - auf den Aspekten, die für eine angemessene Behandlung besonders wesentlich sind: Diagnostische Klärung - Aktive Beziehungsgestaltung - Bewältigung - Simulation und Krankheitsgewinn - Emotionalität - Sprache des Körpers - Multimodale Therapie.



Anna Staufenbiel-Wandschneider (Hamburg)

hat in Hannover und Hamburg Medizin studiert und ist Fachärztin für Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Rheumatologie und Immunologie und Fachärztin für Psychosomatische Medizin. Nach zehn Jahren hausärztlicher Tätigkeit hat sie eine Schwerpunktpraxis für Psychoonkologie aufgebaut. 1994 wurde sie Mitglied in der Thure von Uexküll-Akademie für Integrierte Medizin (AIM) und ist seit 2004 Vorstandsmitglied.

Reflektierte Kasuistik

In der Arbeitsgruppe wird die Methode der „Reflektierten Kasuistik“ (RK) vorgestellt. Sie wurde von Thure von Uexküll und Gründungskollegen der Akademie für klinische Fallbesprechungen mit Kollegen unterschiedlicher Berufsgruppen entwickelt. Unter RK verstehen wir eine strukturierte Gruppenreflexion, die die Konzentration der Wahrnehmungen darauf lenkt, wie zwi-

schen Patienten und Ärzten/Behandlern „gemeinsame Wirklichkeitskonstruktionen“ einerseits verpasst werden und wie sie im Dienste der Genesung entstehen könn(t)en.

Eine kurze Einführung in die Konzeption und die zugrundeliegenden Theorien wird gegeben, um dann eine gemeinsame praktische Erprobung durchzuführen. Dieser Ansatz vermittelt eine Übung, die eigene Alltagspraxis mit Theorieelementen zu unterfüttern und eine „Landkarte des ärztlichen bzw. therapeutischen/heilsamen Handelns“ zur Hand zu haben – besonders in schwierigen Situationen. Die Methode birgt die Chance, die hohe Individualität der Begegnungen von Patienten und Ärzten (Behandlern) sowohl zu beschreiben als auch darüber mit Kollegen in einem strukturierten Prozess zu kommunizieren.



Anna Tu (Herdecke)

ist Ärztin in Weiterbildung für Neurochirurgie am Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke. Medizinstudium in München und begleitend langjähriges Studium traditionell chinesischer Medizin mit Schwerpunkt Akupunktur, darin seit 2010 auch Lehrtätigkeit für die Universität Witten-Herdecke.

Menschenbilder in der Medizin aus Patientenperspektive

Die Arzt-Patientenbegegnung wird seit Jahrzehnten immer wieder kritisch diskutiert. Die Unzufriedenheit vieler Patienten/innen bezieht sich dabei nicht nur auf Behandlungs- und Beziehungsqualität, sondern auch auf die Einseitigkeit des medizinischen Paradigmas und Uneinigkeit von Ärzten und Patienten in Bezug auf die Bedeutung von Heilung.

Der Vortrag stellt eine qualitative Forschungsarbeit vor, in der Thesen zu erlebten Menschenbildern in der Medizin und deren Wirkung erarbeitet wurden, und reflektiert aus den Eindrücken von Studienteilnehmer/innen zum Zweck der Medizin den übergeordneten Heilauftrag.



Angela von Arnim (Berlin)

ist Fachärztin für Psychosomatische Medizin in freier Praxis in Berlin, Körperpsychotherapeutin, Mitglied der Thure von Uexküll-Akademie für Integrierte Medizin (AIM), Lehrbeauftragte und Präsidiumsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Funktionelle Entspannung (AFE), Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Körperpsychotherapie (DGK), Dozentin, Lehrtherapeutin und Supervisorin mit Schwerpunkt Körperpsychotherapie am Institut für Psychotherapie Potsdam (IfP), Lehre an der SRH Hochschule Heidelberg, Fakultät für Therapiewissenschaften, Masterstudiengang Tanz- und Bewegungstherapie.

Das Wunderknäuel: Zur Entstehungsgeschichte der Organismus-Umwelt-Beziehung

Heute ist der Körper in der Gesellschaft - und in der Psychotherapie - in aller Munde. Als 1994 die erste Auflage der Publikation „Subjektive Anatomie“, herausgegeben von Thure v. Uexküll und Kolleg*innen, bei Schattauer erschien, war sie jedoch damals ihrer Zeit „um Welten voraus“. Noch heute wird das Buch als eine Art Pionierwerk für die Bedeutung des Körpers in Bezug auf Heilungsprozesse in der Psychotherapie gesehen. Es entstand durch einen siebenjährigen Gruppenprozess einer Gruppe von 13 Psychosomatiker*innen und Körperpsychotherapeut*innen, überwiegend Therapeut*innen der wahrnehmungsorientierten Körperpsychotherapiemethode Funktionelle Entspannung. In Selbstwahrnehmungsexperimenten der Gruppe sollte das Erlebte verbalisiert und die „Körperzeichen“ gemeinsam verstanden werden. Zu den theoretischen Modellen, die geholfen haben zu erhellen, inwiefern der Zugang zum Körpererleben, zu unserer eigenen „Subjektiven Anatomie“, heilen kann, gehörten: Systemtheorie, die Theorie der autopoetischen Systeme, Konstruktivismus, psychoanalytische Entwicklungspsychologie, empirische Säuglingsforschung und Semiotik.

Mit einem bildlichen Modell habe ich damals die Entstehungsgeschichte der Organismus-Umwelt-Beziehung veranschaulicht: Der Mensch entwickelt sich in immer neuen „Verwicklungen“ mit der frühen Umwelt - als eine Art „Wunderknäuel“ Dieses gab es zur Zeit meiner Urgroßmutter, die berichtete, dass sie als Kind ein Wollknäuel geschenkt bekommen hatte, in das kleine Geschenke eingewickelt gewesen waren, und ganz innen im Knäuel habe es noch ein größeres Geschenk gegeben. Dieses besondere Knäuel sollte zum Stricken lernen motivieren. Warum ist der Mensch nun mit einem Wunderknäuel zu vergleichen? Wenn der Organismus als ein lebendes System zu verstehen ist, dann erscheint das Neue im Sprung, als Überraschung, als Emergenz. Der Kern ist ein »größeres Geschenk«: die Lebendigkeit bereits jeder Zelle und deren Fähigkeit zu Autonomie und Beziehung, zu Wahrnehmung und Bewegung, zu Bedeutungserteilung und-verwertung, zu Merken und Wirken. Und in jeder neue „Wicklung“, d. h. jeder neuen Lebenserfahrung oder Kompetenz, jeder neuen Stufe des Selbst, sind die Erfahrungen mit der Umwelt immer mit „eingewickelt“.

Im Therapieprozess kommunizieren dann sozusagen zwei Wunderknäuel, d.h. es geht zwischen Patient*in und Ärzt*in bzw. Therapeut*in ständig hin und her, auf allen Systemebenen, sowohl innerhalb des Wunderknäuels Patient*in und des Wunderknäuels Therapeut*in, als auch zwischen beiden - auf der Ebene des unbewussten leiblich-affektiven Resonanzgeschehens wie auf der Ebene der Verbalisierung. Heilung wird demnach als eine Art rhythmischer Prozess verstanden, mit überraschenden Entwicklungen und transformierenden Neuwicklungen.

Im Vortrag sollen Kranksein und Gesundwerden im Kontext ihrer Entstehung in der frühesten Umwelt des Menschen am bildlichen Modell des Wunderknäuels und anhand neuer Forschungsergebnisse, z.B. zu Entwicklungstraumatisierungen und darauf bezogenen Behandlungsansätzen, entwickelt und veranschaulicht werden.



Thomas Vraetz (Freiburg)

Seit Abschluss des Studiums der Humanmedizin im Jahr 2001 arbeitet Dr. Thomas Vraetz am Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin des Universitätsklinikum Freiburg. Sein medizinischer Schwerpunkt ist die Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit onkologischen, hämatologischen und immunologischen Erkrankungen im Bereich der hämatopoetischen Stammzelltransplantation. Im Zuge des Neubauprojektes der Kinder- und Jugendklinik am Universitätsklinikum hat er seit 2012 die Aufgabe des Baubeauftragten der Klinik übernommen. Für den Klinikneubau sind innovative Konzepte zu Patientenversorgung, qualitativen Raumkonzepten und Qualitätsprinzipien zur Realisierung einer Kinder- und Jugendklinik entwickelt worden, die auf die besonderen Bedürfnisse der jungen Patienten und deren Eltern eingehen.

Das Freiburger Universitätsklinikum (UKF) ist eines der größten Universitätsklinika Deutschlands. Das Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin (ZKJ) Freiburg am UKF ist für die Versorgung von Frühgeborenen bis zu jungen Erwachsenen der Region Südbaden verantwortlich. Darüber hinaus werden national und international Patientinnen/Patienten zu Forschungsschwerpunkten und Organ- und Stammzelltransplantation der Klinik zugewiesen. Es werden jährlich rund 10.000 Patienten stationär und etwa 70.000 Patienten ambulant behandelt.

Das Krankenhaus als heilende Umwelt für kranke Kinder

Die baulichen und technischen Versorgungsstrukturen des ZKJ entsprechen nicht mehr dem heutigen Versorgungsstandard. Die Landesregierung Baden-Württemberg und das UKF haben entschieden, einen Neubau für eine umfassende und zukunftsweisende Versorgung von Kindern und Jugendlichen zu planen. Ein Neubau einer Kinder- und Jugendklinik stellt aufgrund

des weiten Behandlungsspektrums eine der größten Herausforderung an die Betriebskonzeption und Architektur dar.

Für den Neubau hat man sich von alten Raumstrukturen verabschiedet und innovative Konzepte entwickelt: In einer interprofessionellen Arbeitsgruppe aus Pflegenden, Ärztinnen / Ärzten und Psychologinnen / Psychologen wurden Leitideen für eine moderne Universitätsklinik formuliert, die eine umfassende Versorgung unter einem Dach für Kinder / Jugendliche sowie deren Eltern darstellt, die sich konsequent am Patienten und dessen Familie orientiert, die Kommunikationskultur zwischen Patienten, Angehörigen und Mitarbeiter fördert sowie den Auftrag eines Universitätsklinikums für Forschung und Lehre berücksichtigt.

In einem zweiten Schritt wurden zusammen mit Experten aus der Architekturpsychologie Raumkonzepte entwickelt, in denen die Leitideen auf wissenschaftlicher Basis in qualitativer Art und Weise umgesetzt wurden. Es handelt sich hierbei um Evidence-based Design in der Architektur.

Im Vortrag werden die Ergebnisse der Raumkonzepte am Beispiel verschiedener Raumtypen (Patientenzimmer, Untersuchungs- und Behandlungsraum, Aufenthalts- und Freizeitbereich) einer Kinder- und Jugendklinik dargestellt und veranschaulicht, wie diese zu einer heilenden und entwicklungsfördernden Umwelt beitragen können sowie die Gesundheit der Angehörigen erhalten sollen.



Juliane Walther (Berlin)

wurde in Karl-Marx-Stadt geboren (heute Chemnitz) und studierte Philosophie, Neurowissenschaft und Psychologie an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Sie schrieb ihre Bachelorarbeit über den theoretischen Körperbegriff der Psychosomatik, lebt jetzt in Berlin, arbeitet im Psychosomatischen Konsildienst des St. Josefs Krankenhaus Potsdam und betreut u.a. das Mentoringprogramm der Thure von Uexküll-Akademie für Integrierte Medizin (AIM). Sie leitet gemeinsam mit Miriam Haagen die AG „Junges Forum AIM“.

ORGANISATION UND HINWEISE

Alle Veranstaltungen finden in der Rehaklinik Glotterbad, Gehrenstr.10, 79286 Glottertal statt.

Die Teilnehmer erhalten zu Beginn der Tagung eine Tagungsmappe mit allen notwendigen Informationen. Spontane Anmeldung vor Ort ist gegen Barzahlung möglich. Die von der Tagungsgebühr befreiten Teilnehmer oder Begleitpersonen werden gebeten, sich bei ihrer Tagungsanmeldung eine Eintrittskarte für den geselligen Abend zum Preis von 25 Euro zu kaufen.

Der Gesellige Abend findet ebenfalls in der Rehaklinik Glotterbad statt, so dass keine zusätzlichen Wege anfallen.

Alle Anfragen und Ihre Anmeldung für die 20. Jahrestagung der Thure von Uexküll-Akademie für Integrierte Medizin (AIM) richten Sie bitte ausschließlich an: **P.Klaiber@rehaklinik-glotterbad.de**

Die Zertifizierung mit Fortbildungspunkten ist beantragt. Einzelheiten entnehmen Sie bitte Ihrer Tagungsmappe, die Sie an der Tagungs-Rezeption erhalten werden.

Zahlen Sie bitte die Tagungsgebühren auf folgendes Konto:

Raiffeisenbank Gundelfingen
Kontoinhaber: Dr. Werner Geigges
IBAN DE 64 6806 4222 0006 1666 10
BIC GENO DE61 GUN
Stichwort: Jahrestagung AIM 2018
Ihr Name

| Tagungsgebühren | vor | nach dem 31. August 2018 |
|-------------------------------|---------|-------------------------------|
| Mitglieder AIM, DKPM | 180,--€ | 195,--€ |
| Nichtmitglieder | 195,--€ | 215,--€ |
| Studenten (AIM-Mitglied) | frei | frei (Anmeldung erforderlich) |
| Studenten (Kein AIM-Mitglied) | 20,--€ | 20,--€ |
| Pflegekräfte | frei | frei (Anmeldung erforderlich) |

ORGANISATION UND HINWEISE

Anreise mit dem Auto:

Über die A 5 Karlsruhe-Basel - Ausfahrt Freiburg Nord Richtung Gundelfingen/Waldkirch/Glottertal - Schnellstraße B294 Richtung Waldkirch bis zur Ausfahrt Glottertal - Durch den Ort Glottertal ca. 4 Km durchfahren - links in die Badstraße einbiegen.

Von Osten über die A 81 Stuttgart-Singen über Donaueschingen, Hammereisenbach, Urach, St. Märgen und St. Peter ins Glottertal. Ca. 300 m nach dem Ortsschild rechts in die Badstraße einbiegen. Nach ca. 200 m auf der Badstraße haben Sie die Gehrenstraße erreicht.

Parken: links an der Badstraße oder Gehrenstraße

Anreise mit Bahn und Bus:

Ab Bahnhof Denzlingen mit Bus 7205 Richtung St. Peter / Kandel - In Glottertal Haltestelle Sonne aussteigen - Straße überqueren und Badstraße hochgehen. Nach ca. 200 m auf der Badstraße haben Sie die Gehrenstraße erreicht.

Tourist-Information Glottertal

Rathausweg 12
79286 Glottertal
Tel 07684 9104-0
Fax 07684 9104-13
Email: tourist-info@glottertal.de
www.glottertal.de

Tourist-Information Freiburg

Rathausplatz
79098 Freiburg
Tel 0761 3881-880
Fax 0761 3881-1498
Email: touristik@fwtm.freiburg.de
www.freiburg.de

MENTORING-PROGRAMM

Mentoring bedeutet im Wesentlichen die Weitergabe von Wissen von einer erfahrenen Person an eine weniger erfahrene. Dieses Erfahrungswissen umfasst zum Beispiel den Austausch über Erwartungshaltungen im sozialen und beruflichen Umfeld, den Umgang mit herausfordernden Situationen, Fragen nach der Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben, sowie auch die Reflexion über die eigene persönliche Entwicklung, das Zeitmanagement und die berufliche Karriere.

In der Thure von Uexküll-Akademie für Integrierte Medizin (AIM) sind wir uns bewusst darüber, dass Ärzte und Ärztinnen trotz langer Lernzeit nicht nur am Anfang der Berufszeit mit Unsicherheit, Hilf- und Ratlosigkeit umgehen können müssen. Doch was man in der Universität nicht lernt, sind Kompetenzen wie Selbstvertrauen, Zuhören und Empathie. Rat und Erfahrung von älteren Ärzten und Ärztinnen zu bekommen, ist deshalb schon im Studium hilfreich für das spätere Bestehen im ärztlichen Alltag.

Die AIM möchte daher Studierenden der Medizin und angrenzenden Fächern sowie BerufsanfängerInnen die Möglichkeit bieten, in einen persönlichen Austausch mit erfahrenen Mentoren zu treten, die sich dem Ansatz der Integrierten Medizin verpflichtet fühlen.

Natürlich schließt dies auch praktische Erfahrungsmöglichkeiten mit ein. So besteht die Möglichkeit von Hospitationen und der Teilnahme an den Modellwerkstätten und Jahrestagungen der AIM. Hier können sich die Mentees untereinander austauschen und vernetzen.

Ziele des Mentorings

- Begleitung der Mentees durch erfahrene MentorInnen für einen erfolgreichen Einstieg in die Praxis
- Unterstützung bei der Orientierung am Fachbereich
- Entwicklung geeigneter Arbeitsstrategien
- Austausch über persönliche Fragestellungen
- Kompetenzerwerb in der Arzt-Patient-Beziehung wie Empathie und Zuhören
- Weitergabe von fachlichem sowie Erfahrungswissen
- Vernetzung und Erfahrungsaustausch in den Werkstätten

Interesse geweckt? Mehr Informationen im Netz unter:
www.uexkuell-akademie.de/mentoring-programm-der-aim
oder einfach QR-Code scannen



CHRISTA WOLF UND DIE INTEGRIERTE MEDIZIN

Im März 2005 hielt Bernd Hontschik, langjähriges Vorstandsmitglied der Thure von Uexküll-Akademie für Integrierte Medizin (AIM), den Abschlussvortrag der DKPM-Tagung (Deutsches Kollegium für Psychosomatische Medizin) in Dresden. Unmittelbar danach gab Christa Wolf eine Lesung aus ihrem Buch „Leibhaftig“. Aus dem anschließenden Gespräch darüber entstand zwischen den beiden eine Art kleiner Freundschaft mit einem kontinuierlichen Briefwechsel.



Nachdem Wolf Hontschiks Taschenbuch „Körper, Seele, Mensch“ gelesen hatte, schrieb sie ihm: „Die integrierte Medizin aufbauend auf einer Zeichentheorie – das ist mir ganz neu, und zuerst kam mir der Verdacht, daß dadurch auch wieder etwas Unlebendiges in die Vorgänge kommen könnte, die doch an Lebewesen beobachtet und wenn möglich geheilt werden sollen. Die Beispiele (...) haben diesen Verdacht widerlegt, aber es bleibt der Eindruck, daß die Theorie der integrativen Medizin doch recht kompliziert sein kann.(...) Nun finde ich bei Ihnen, daß Sie auch die psychosomatische Medizin dem dualistischen Weltbild zuordnen, sie als „Notlösung“ sehen und anstelle dessen die „Integrierte Medizin“ als Modell entwerfen. (...) Besonders wichtig finde ich auch, daß das Menschenbild der herkömmlichen Medizin – der Patient als Maschine, auf die der Arzt bzw. das Medikament in vorhersehbarer Weise einwirken

kann – daß dieses mechanistische Menschenbild aufgelöst wird. Es ist Ihnen ja bewußt, daß dieses mechanistische Denken nicht nur in der Medizin herrscht, sondern daß unsere ganze Gesellschaft und ihre Funktionsweise so gesehen wird, so daß es eigentlich eine heroische Anstrengung ist, in einem Bereich dagegen anzuarbeiten. Aber irgendwo muß man ja schließlich anfangen, und in der Medizin ist es sicher auch besonders wichtig.“

Der Suhrkamp-Verlag hat nun einen Briefband aus dem Nachlass von Christa Wolf herausgegeben, in dem sich auch dieser Brief befindet.

Christa Wolf: *Man steht bequem zwischen allen Fronten. Briefe 1952–2011.*
Suhrkamp Verlag 2016; 1040 Seiten; € 38,–

Bernd Hontschik: *Körper, Seele, Mensch. Versuch über die Kunst des Heilens.*
Suhrkamp Verlag 2006; 144 Seiten; € 7,99

DIE THURE VON UEXKÜLL-AKADEMIE FÜR INTEGRIERTE MEDIZIN

Patienten, die zu uns kommen, berichten uns ihre Geschichte. Sie erzählen von Beschwerden, Symptomen, Beziehungen, Leid, Verlust oder Familie. Jede Geschichte ist wie ein Buch. Mal dicker, mal dünner; mal spannend, mal verwirrend. Manches wird verständlich, vieles nicht.

Aber letztlich fängt jedes Buch auf der Zeichenebene mit den Buchstaben an; aus den Buchstaben werden Wörter, die über die Anwendung einer Grammatik zu Sätzen werden. Die Sätze beschreiben etwas aus unserem Leben und das Leben ist nicht selten wie in Abschnitte, also Kapitel, untergliedert. Das eine geht zu Ende und das nächste fängt an, aber sie haben einen Bezug zueinander.

Die modellhaften Überlegungen Thure von Uexkülls sind wie die Zeichen und Grammatik unserer Sprache – angewendet auf die Medizin. Sie sollen helfen, die Geschichten unserer Patienten besser zu verstehen. Was lesen wir? In welchem Kapitel befinden wir uns? Gibt es „*hidden tracks*“, also versteckte Kapitel, die wir nicht zu Gehör bekommen, aber die unabdingbar sind für das Verstehen?

Das sind die Grundgedanken der Thure von Uexküll-Akademie für Integrierte Medizin (AIM), die 1992 gegründet wurde. Um Bücher zu lesen, muss man weder Linguist noch Philosoph sein. Aber in der praktischen Anwendung unseres Heilberufes ist es hilfreich, sich mit der Ordnung und Struktur der uns dargebotenen Geschichten zu beschäftigen. In der Akademie sind Praktiker aller Fachrichtungen vertreten, von der Gynäkologin über den Gastroenterologen bis hin zur Psychotherapeutin. Die Prinzipien sind ubiquitär anwendbar, und die Beschäftigung mit Zeichen ist alles andere als trockene Theorie. Anders ausgedrückt: Das Zeichen ist tot! Es lebe das Zeichen!

Die AIM will eine lebendige Akademie sein, die vom Disput, vom Austausch lebt. Sie ist in Regionalgruppen organisiert, die unterschiedlich aktiv sind. Wir treffen uns jährlich zu sogenannten Werkstätten oder Tagungen, wo wir, basierend auf den Modellvorstellungen, unser tägliches Tun reflexiv hinterfragen. Wir forschen, wir unterstützen Kolleginnen und Kollegen am Beginn ihres beruflichen Werdegangs. Aber wir sind keine Lehrenden, sondern Lernende im Umgang mit unseren Patienten.

Integrierte Medizin ist für uns wie das Lesen eines Buches: Eine einzigartige Erfahrung, mit der man nie wieder aufhören möchte!

Für eine bessere Medizin:
www.uexkuell-akademie.de